

Amt der Tiroler Landesregierung
Abt. I f - Lawinenwarndienst

Lawinenwarndienst der Tiroler Landesregierung,
Lagebericht vom Freitag, den 22. Februar 1974, 7.45 Uhr :

Eine Störung streift unser Gebiet und läßt den Hochdruck= einfluß nicht wirksam werden. Laut Wetterwarte sind nur in den nördlichen Landesteilen unbedeutende Niederschläge zu erwarten. Auf den Bergen wehen schwache Winde aus nördlichen Richtungen. Mit einer geringen Erwärmung steigt die Null= gradgrenze heute bis rund 1500 m Höhe.

Die Schneedecke ist weitgehend gesetzt und verfestigt. Nur in Ausnahmefällen ist eine Selbstauslösung von Lawinen möglich. Für Seitentäler und Bergstraßen besteht damit zur Zeit praktisch keine Lawinengefahr.

Die in der vergangenen Föhnperiode besonders nord- bis ost= seitig in Kammlagen entstandenen Schneebretter sind durch eine geringe Neuschneeüberdeckung schwer zu erkennen. Schi= touren erfordern daher weiterhin alpine Erfahrung, Vorsicht und überlegte Routenwahl.

Die alpinen Organisationen empfehlen : Touren und Tiefschnee= fahrten niemals ohne zweckmäßige Ausrüstung und vor allem niemals ohne Lawinen-Pieps als erprobtes Suchgerät !

Die Lawinenwarndienste Österreichs melden :

Der Neuschneezuwachs dieser Woche erreichte nur in den Bergen Kärntens örtlich Höhen bis 20 cm. Wechselnde, überwiegend milde Temperaturen haben eine weitgehende Setzung und Festigung der Schneedecke bewirkt, sodaß mit einer Selbstauslösung von Lawinen kaum zu rechnen ist. Aus der letzten Südwindperiode sind besonders west-, nord- und ostseitig einzelne Schneebretter labil geblieben, die zudem unter der Neuschneesicht schwer zu erkennen sind. Dieser Neuschnee hat auf der Alpensüdseite gebietsweise labile neue Tribschneeansammlungen gebildet. Diese örtlich beschränkte Schneebrettgefahr erfordert bei ~~XXXX~~ Schitouren Vorsicht und überlegte Routenwahl.

Die am Sonntag mit einer Kaltfront besonders in den nördlichen Landesteilen möglichen Schneefälle werden auch bei größerer Ergiebigkeit, bedingt durch die stabile Schneedeckensituation nur eine örtliche Lawinengefahr für hochgelegene Seitentäler und Bergstraßen bringen.

53891 lregin a

42393 lrg kl a

fsnr. 57

1974 02 22

232 b

lagebericht des lawinenwarndienstes fuer kaernten
ausgegeben am freitag, den 22. feber 1974, 9.00 uhr

der neuschneezuwachs aus den schneefaellen dieser woche erreichte in den gebirgsgruppen kaerntens hoehen zwischen 5 und 20 cm.

das nach wie vor milde winterwetter hat zu einer weiteren setzung und festigung der schneedecke gefuehrt, sodass eine selbstausloesung von lawinen zur zeit kaum moeglich ist. zu beachten ist jedoch, dass aus dem neuschnee durch windeinwirkung unterhalb von kaemmen sowie in mulden vereinzelt neue schneebretter gebildet wurden, die bei stoerung leicht abgehen koennen. der schitourist hat der schneebrettgefahr bei fahrten ausserhalb des sicheren und gesicherten pistenbereiches mit vorsicht und ueberlegter routenwahl zu begegnen.

die alpinen organisationen empfehlen, schitouren und tierfschneefahrten niemals ohne zweckmaessige ausruestung, vor allem nicht ohne das erprobte lawinensuchgeraet pieps zu unternehmen.

durchgegeben
42393 lrg kl a/ schmatz/1974 02 22/10.10 uhr

angenommen: *
53891 lregin a/~~schmatz~~ schrey dks awsaws

22.2.1974.

Lagebericht Vorarlberg:

Die während der Föhnperiode milden Lufttemperaturen haben während der vergangenen Tage eine merkliche Abkühlung erfahren. Damit hat sich die Gefahr des Abgleitens von Naßschneerutschen weitgehend zurückgebildet. Die Lawinensituation in Vorarlberg ist derzeit als sicher zu bezeichnen. Vorsicht ist lediglich an schattseitigen Steilhängen oberhalb der Waldgrenze geboten, wo abgelagerte Tribschneemengen für den Schitouristen noch eine lokale Schneebrettgefahr bedingen.

Lagebericht Kärnten siehe Fernschreiben

Lagebericht Salzburg :

In den Salzburger Bergen sind vorerst keine ergiebigen Schneefälle zu erwarten. Die Altschneedecke ist weitgehend verfestigt, die Bergstraßen und Tallagen sind nicht gefährdet.

Hingegen bleibt im Tourengelände oberhalb der Waldgrenze die in der letzten Woche entstandene Schneebrettgefahr in abgeschwächter Form weiter bestehen. Da die Schneebretter teilweise schwer erkennbar sind, erfordern Schitouren vor allem in schattseitigen Steilgelände weiterhin Vorsicht und alpine Erfahrung.